

# Gegen jeden Krieg Gegen jedes Militär Disarm patriarchy !

Wir befinden uns aktuell auf dem Weg in eine seit Ende des 2. Weltkriegs beispiellose weltweite Militarisierung an deren Ende nicht Frieden auf uns wartet, sondern: Krieg.

Die globalen Verteilungskämpfe, sich verschiebende Machtkonstellationen, die Folgen des Klimawandels mit ihren Hungersnöten und Naturkatastrophen münden auch in Deutschland in eine medialpolitische Normalisierung von Kriegsvorbereitungen.

Schrankenlose Aufrüstung und wieder- belebter Militarismus gehen mit einer Mobilmachung für die Kriegstüchtigkeit einher.

**Der für den 15. Juni erstmalig angesetzte nationale Veteranentag ist nur ein weiterer Schritt hin zur allgemeinen Militarisierung.** Er hat den Zweck, die Bundeswehr und eine Veteranenkultur so breit wie möglich salonfähig zu machen und eine „kriegsfähige“ Gesellschaft zu produzieren. Die Bevölkerung soll die Soldaten als Normalität wahrnehmen: im Straßenbild, in den Netzwerken und Debatten. Dabei sind zu Soldaten ausgebildete Menschen potentielle Mörder. Immer und überall.

**Veteranen sind, laut Bundeswehr, alle 10 Millionen Soldaten, die seit 1955 in der Bundeswehr „gedient“ haben oder „ehrenhaft ausgeschieden“ sind.** Dass angeblich „Ganz Deutschland den Veteranen Danke sagen wird“ heißt im Klartext auch:

**Der Nationale Gedenktag ehrt auch die Kriegsverbrecher, die als Wehrmächts(unter-)offiziere die Bundeswehr aufbauten.** Bis mindestens in die späten 1990er Jahre wurde die faschistische Traditionspflege als fester Bestandteil in der Bundeswehr betrieben und diese den wehrpflichtigen Männern übergestülpt. Keine Erwähnung findet auch, dass mindestens ein Drittel Wehrpflichtige den Bund, Befehl, Gehorsam und Drill zu verabscheuen gelernt haben. Weder spricht der Veteranentag für alle in Deutschland lebende Menschen, noch spricht er für alle Veteran\*innen.

**Das Militär zwingt überall Menschen, die als Männer sozialisiert wurden, in Uniformen und an die Waffe,** drillt deren Psyche, bis sie in der Lage sind, Menschen, die sie noch nie zuvor gesehen haben, umzubringen. Der Zugriff auf männlich gelesene Körper, die eine patriarchale Formierung erfahren, ist die Voraussetzung für eine militariserte, soldatisch antrainierte Eigenschaft, die Grundlage für die Bereitschaft zum Morden überhaupt erst herstellbar macht.

**Toxische Männlichkeit fällt damit nicht vom Himmel,** sie wird entlang der biologischen Differenz als Herrschaftsverhältnis entwickelt, das eben auch Vergewaltigung als Kriegswaffe impliziert - im Krieg wie zu Friedenszeiten.  
**Ein radikaler Antimilitarismus ist deshalb auch immer antipatriarchal.**

